

Zur Verbreitung des *Apion limonii* KIRBY (Col. Curculionidae)

Von H. H. WEBER, Ellerdorf über Nortorf.

Diese durch ihre auffallende, purpurartig bis rotkupferig, oft violett metallglänzende Farbe ganz aus dem Färbungsrahmen der deutschen *Apion*-Arten fallende Species erfuhr durch die Feststellung ihres Vorkommens auf den nordfriesischen Inseln eine sehr bemerkenswerte Ausdehnung ihres bis dahin bekannten Verbreitungsgebietes. Über die ersten Funde wurde bereits früher kurz berichtet (vgl. ZUMPT, Ent. Blätt. 35, 1939, p. 233; WEBER, Schr. Nat. Ver. Schl.-H., XXIII, H. 2, 1942, p. 171 ff.). Eine kurze zusammenfassende Darstellung möge die zoogeographische Stellung dieser Art näher beleuchten.

Das halobionte und litorale *A. limonii* zeigt eine ausgesprochen atlantische Verbreitung. Nach LENGERKEN (Die Salzkäfer der Nord- und Ostsee, Leipzig 1929) und HORION (Nachtrag zu Reiters Fauna Germanica „Käfer“, Krefeld 1939) reicht das Verbreitungsgebiet vom westlichen Nordafrika über die atlantischen Küsten der Pyrenäenhalbinsel und Frankreichs bis in das Gebiet des Kanals und der westlichen Nordsee. Im belgischen und holländischen Küstengebiet ist sie nach EVERTS (Col. Neerl. II) von vielen Stellen gemeldet, ebenso noch von der westfriesischen Insel Terschelling, wo sie ihre bisherige Ostgrenze erreichte. Im englischen Gebiet des Kanals und der westlichen Nordsee ist die Art ebenfalls an mehreren Orten festgestellt und kommt nördlich bis in das Gebiet der Themsemündung und Norfolk vor (vgl. FOWLER, The Coleoptera of the British Islands).

Bis vor ca. 20 Jahren fehlte die Art im ganzen Gebiet der deutschen Nordseeküste, obwohl ihre Standpflanze *Statice limonium* L., an der sie monophag lebt, auch am deutschen Seestrand nicht selten ist. Besonders auffällig war es, daß sie von Borkum, dieser dem holländischen Vorkommen am nächsten liegenden Insel nicht bekannt war, obwohl gerade diese Insel durch die Untersuchungen SCHNEIDERs am Ende des vorigen Jahrhunderts besonders eingehend durchforscht war (vgl. SCHNEIDER, Die Tierwelt der Nordseeinsel Borkum, Abh. Nat. Ver. Bremen, XVI, 1898); und auch die Herren STRUVE (Borkum und Kiel), die sich in den letzten Jahren eingehender mit der Fauna dieser Insel beschäftigt haben, fanden diese Art nicht (briefl. Mitt.).

Im Folgenden stelle ich die bisher festgestellten deutschen Funde, die sich ganz auf das Gebiet der nordfriesischen Inseln beschränken, zusammen:

1. A m r u m. Schon zu Beginn der dreißiger Jahre erhielt ich mehrfach einzelne Exemplare durch Herrn Prof. Dr. HEYDEMANN, Kiel, die dieser an *Statice* beim Suchen nach Lepidopterenlarven fand. Im August 1938 kätscherte ich die Art in großer Zahl von *Statice*-Beständen auf einer Salzwiese, die im nördlichen Teil nahe dem schmalsten Teil der Insel gelegen ist. Ende Juli 1939 waren die Tiere an der genannten Stelle wesentlich seltener, Mitte August desselben Jahres sogar völlig verschwunden. Dafür gelang es mir aber Ende Juli 1939 die Art an drei weiteren Stellen der Insel — sämtlich am Ostufer der Insel gelegen, da nur hier Vorkommensmöglichkeiten für die Standpflanze gegeben sind —, aufzufinden. Am 15. 7. 1951 war die Art an der vorher genannten Hauptfundstelle wieder sehr häufig, ca. 10 % der Individuen waren zu diesem Zeitpunkt noch unausgehärtet. Am 28. 7. 1952 konnte die Art dort wieder bestätigt werden. Darüber hinaus liegen aus dem

ganzen Zeitabschnitt immer wieder einzelne Meldungen von Angehörigen des Kieler Zoologischen Instituts vor.

2. Sylt. In älterem Universitätsmaterial vom 2. 9. 1936, das in der Umgebung Hörnums gesammelt und mir zur Verfügung gestellt wurde, fand sich die Art in Anzahl. Auffällig ist bei diesem Fund das ungewöhnlich späte Fangdatum. In allen Veröffentlichungen (s. o.) werden als Fangzeiten nur die Monate Juli und August angegeben. Ich selber habe im September keine Fänge vornehmen können. Das Vorhandensein dieser Art zu dem genannten späten Zeitpunkt ist aber durchaus möglich, da angenommen werden kann, daß sie überwintert. Beobachtungen und Angaben zu diesem Problem liegen aber von anderer Seite noch nicht vor.

3. Hallig Oland. Ende Juli bis Anfang August 1939 fand FrI. HAESLER die Art in großer Zahl auf der Hallig Oland. Die Tiere saßen nach schriftlicher Mitteilung der Beobachterin am Boden unter den Blättern von *Stative* dicht am Steinrand des Uferschutzes, wo die Standpflanzen bei hohen Fluten vom Meerwasser überspült werden konnten.

4. Hallig Hooge. Am 7. Juli 1939 fing ich die Art häufig auf Hooge, sowohl im Innern der Hallig an den *Stative*-Beständen der Prielränder und deren Umgebung, wie auch besonders häufig am Nordufer der Hallig an den Innenseiten, in geringerer Zahl auch an den Außenseiten des Deiches nahe der Schleuse. Durch die damals schon eingeleitete und bis heute durchgeführte Aufhebung der Almende auf der Insel sind im Innern der Hallig so weitgehende Veränderungen in der Pflanzendecke eingetreten, daß die *Stative* dort nahezu verschwunden ist bzw. sich nur in kleinen kümmernden Beständen gehalten hat. Da sich nach meinen Beobachtungen *Apion limonii* nur in älteren und stärkeren *Stative*-Horsten finden läßt, war es nicht verwunderlich, daß es mir am 17. Juli 1951, zu einem Zeitpunkt, wo die Art auf Amrum sehr häufig war, trotz intensiven Suchens nicht gelang, die Art dort wieder aufzufinden. Lediglich am äußeren Deichrand wurde noch 1 Exemplar gefunden. Wenn die Veränderungen auf Hooge so weiter gehen, ist mit einem völligen Verschwinden der Art dort zu rechnen.

Da nach den bekannten Literaturangaben (s. o.) die Larven in den Stengeln der Standpflanze leben sollen, versuchte ich, auch dieser Frage nachzugehen, konnte aber zu keinem eindeutigen Ergebnis kommen. In den Stengeln fand ich keine Spur von Larven, dagegen fand ich sehr häufig in dem dickeren oberen Wurzelstock älterer *Stative*-Pflanzen Käferlarven, die eindeutig der Gattung *Apion* angehörten. Leider mißlangen aber alle Zuchtversuche.

Es war mir bisher nicht möglich, auf den übrigen nordfriesischen Inseln und der schleswigschen Festlandküste nach der Art zu suchen. Um aber festzustellen, wie weit das Verbreitungsgebiet nach Norden reicht bzw. ob es sich auch auf die Festlandküste ausdehnt, bat ich interessierte dänische Entomologen um deren Hilfe. Unter dem 7. 10. 1948 teilt mir Herr V. HANSEN, Kopenhagen, jedoch mit, daß die Nachsuche bisher ergebnislos verlaufen ist.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß *A. limonii* auch in den genannten Nachbargebieten gefunden wird. Bisher steht aber eindeutig fest, daß das Vorkommen auf den nordfriesischen Inseln kein einmaliges, vorübergehendes sein kann. Die lange Zeitdauer der bisherigen Beobachtungen und die Häufigkeit der Funde beweisen hinreichend, daß die Art hier autochthon vorkommt. Das bedeutet aber, daß das Verbreitungsgebiet durch dieses Vorkommen erheblich weit nach Nordosten ausgedehnt ist. Durch diese Tatsache wird aber andererseits der atlantische Charakter der nordfriesischen Inseln wieder einmal dokumentiert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Weber H. H.

Artikel/Article: [Zur Verbreitung des Apion limonii KIRBY \(Col. Curculionidae\)
8-9](#)